

## Wahlen zur 12. NV

Am 20. Mai 2007 finden die Wahlen zur 12. Nationalversammlung statt. Insgesamt stehen 876 Kandidaten und Kandidatinnen für die 500 Sitze im Parlament zur Wahl. Im ersten Durchgang stellten sich 1.323 Kandidaten aus allen Provinzen den Kommentaren und der Kritik der Wählerschaft. Darunter waren auch 238 selbstnominierte Kandidaten. Insgesamt zogen 47 Personen ihre Kandidatur zurück. Die vietnamesische Presse berichtete über den Versuch der bekannten Dissidenten Vater Ly und des Rechtsanwalts Nguyen Van Dai, noch unbekannte Dissidenten auf die Wahllisten zu bringen. Die vietnamesische Presse

vermutet als Drahtzieher hinter diesem Versuch amerikanische Organisationen, die Geld und technische Hilfe für einen »High-Tech-Wahlkampf« der Dissidenten bereitgestellt haben sollen. In einer zweiten Runde der Vorauswahl wurde die Zahl der Kandidaten auf 876 reduziert. Laut Nachrichtenagentur Xinhua sollen 167 oder 168 Personen aus den zentralen Organisationen von Partei und Staatsapparat gewählt werden. Es ist davon auszugehen, dass diese besonders auserwählten Volksvertreter ihren Platz im Parlament mit Sicherheit erhalten werden.

vgl. VNA 5.4., 7.5.2007; Xinhua News Agency 23.2.2007

## PetroVietnam wird Global Player

Die staatliche vietnamesische Öl- und Gasgruppe ist seit einigen Jahren bemüht sich weltweit in die Förderung von Öl und Gas einzukaufen. Bisher hielt PetroVietnam Beteiligungen in Algerien, Irak, Madagaskar, Venezuela, der Mongolei, in Indonesien und Malaysia. Zu Beginn des Jahres 2007 übernahm der Konzern Förderblocks in Kuba. Außerdem will er in diesem Jahr weitere Beteiligungen in Nige-

ria und Kasachstan kaufen. PetroVietnam plant für den Zeitraum bis 2010 ein Explorations- und Produktionsprogramm im Wert von 6,7 Milliarden US-Dollar und für den Zeitraum von 2011 bis 2015 von knapp zehn Milliarden US-Dollar. Damit ist PetroVietnam Vietnams größter Konzern im Hinblick auf Umsatz und Gewinn.

vgl. Asia Today 21.4.2007

## Freie Marktwirtschaft

Die ASEAN-Staaten betrachten Vietnam als einen Staat mit voll ausgebildeter Marktwirtschaft. »Die ASEAN hat signifikante Errungenschaften Vietnams in der ökonomischen Entwicklung und bei der Integration in die regionale und globale Wirtschaft festgestellt, deshalb stimmen die Wirtschaftsminister der ASEAN-Staaten auf ihrer 13. Beratung in Brunei darin überein, Vietnam den Status einer freien Marktwirtschaft anzuerkennen.«

vgl. VNA 7.5.2007

## Gesundheitsversorgung

In 2007 hat die vietnamesische Regierung mehr als 1.000 Milliarden Vietnam Dong (rund 46 Millionen Euro) für das nationale Programm der kostenlosen medizinischen Versorgung von unter sechs Jahre alten Kindern bereitgestellt. Damit werden von diesem Programm etwa zehn Millionen Kinder erreicht.

vgl. VNA 21.4.2007

## Strommangel

In den letzten Monaten haben Stromsperrungen in Vietnam Fabriken stillgelegt, Wohnungen verdunkelt und den Straßenverkehr behindert. »Damit ist Vietnam ein Opfer seines eigenen Erfolges«, sagt Richard Spencer, Energiespezialist der Weltbank in Hanoi. Das jährliche Wirtschaftswachstum von 8 % stellt das Land vor erhebliche Probleme. Bei gleich bleibendem Wachstum müsste Vietnam seine Stromkapazität verdoppeln und im Jahr 2010 rund 25.400 Megawatt vorhalten. Vietnam ist bisher stark (40 %) von der Stromproduktion aus Wasserkraft abhängig. Die jüngsten Engpässe werden von Experten vor allem auf Wasserknappheit in den Flussoberläufen zurückgeführt. So ist zum Beispiel der Rote Fluss, der auch durch Hanoi fließt, auf dem niedrigsten Wasserstand seit einem Jahrhundert. Für die kommenden Monate werden wegen zu erwartender Trockenheit weitere große Probleme befürchtet.

Die vietnamesische Regierung plant den stärkeren Einsatz von Kohlekraftwerken, was aber eine größere Umweltverschmutzung nach sich ziehen und gleichzeitig die Infrastruktur für den Kohletransport stark belasten würde. Deshalb wird die Hoffnung in ausländische Investoren gesetzt, die die vorhandenen Gasreserven für die Stromproduktion nutzen sollen. Andere Investoren wollen mit innovativen Technologien Strom erzeugen, zum Beispiel Strom aus Müll bzw. aus dem Methangas der Deponien gewinnen, wie jetzt ein malaysisch-kanadisches Joint Venture in Danang. Andererseits hofft die Regierung im Jahr 2015 ein erstes Atomkraftwerk in Betrieb nehmen zu können, wobei die ökologischen, technischen und finanziellen Probleme bisher in der Debatte nur unzureichend berücksichtigt worden sind. Stromsparen bleibt erste Bürgerpflicht und könnte bei verantwortungsvollem Umgang mit Energie einen Teil der Probleme kurzfristig lösen.

vgl. AFP4., 9.5.2007

nachrichten

## Hochspannungsleitung von China nach Vietnam

Am 14. Mai 2007 ging die neue 220-Kilovolt-Hochspannungsleitung zwischen Honghe in Yunnan und Lao Cai in Vietnam in Betrieb. Die Konstruktion innerhalb Chinas begann im letzten Juli und überspannt insgesamt über 300 Kilometer. Die Leitung ist auf eine Milliarde Kilowattstunden pro Jahr ausgelegt und soll helfen den befürchteten Energiemangel im Norden Vietnams zu vermindern. Seit dem Beginn der Stromlieferungen im September 2004 hat die chinesische Seite 1,8 Milliarden kWh nach Vietnam geliefert.

vgl. *Xinhua* 14.5.2007

## Biokraftstoff

Die japanische *Itochu Corp.* und *PetroVietnam* unterzeichneten am 13. März 2007 einen Vertrag über den Bau einer Anlage zur Erzeugung von Biokraftstoff. Die Anlage in Hiep Phuoc bei Ho Chi Minh City soll Ethanol aus Tapiokachips (Stärke aus getrockneten Maniokwurzeln) herstellen, das dann dem Benzin beigemischt werden soll. Die 100 Mio. US\$ Anlage soll einen Teil der 1,2 Mio. t Tapiokachips in 400 Mio. l Äthanol umwandeln. Sechs weitere Fabriken zur Verarbeitung von Maniok, Mais, Zucker und Reis sind in Planung.

vgl. *UPI* 13.3.2007

## Emissionskontrolle

Vietnam, dessen große Städte unter der Abgaslast der Fahrzeuge zu ersticken drohen, hat beschlossen, den Ausstoß von Motorradabgasen alle fünf Jahre zu testen. Die letzte Inspektion in Hanoi hatte ergeben, dass 50 % der Motorräder über dem Grenzwert für Fahrzeuge liegen. Gleichzeitig soll die Benzinqualität verbessert werden. Durch Umweltabgaben sollen die Fahrer ermuntert werden, auf die Qualität des verwendeten Sprits zu achten.

vgl. *Vietnam News Briefs* 8.3.2007

## Warnung vor der Klimaveränderung

Das Institut für Meteorologie, Hydrologie und Umwelt warnte auf einer Tagung zur globalen Klimaveränderung am 3. Mai 2007 in Hanoi vor ernstesten Folgen für Vietnam. Klimaveränderung bedeutet nach ihrer Ansicht: Mehr starke Stürme, heftigen Regen, steigenden Meerwasserspiegel, hohe Temperaturen und Trockenheit. Schon in den letzten 46 Jahren hat Vietnam 34 große Trockenheiten erlebt. Die Teilnehmer des Klimaforums diskutierten

Maßnahmen, um die Folgen der Klimaveränderungen zu mindern, und Möglichkeiten für die Menschen, sich den Veränderungen anpassen zu können. Vietnam hat eine lange und dicht besiedelte Küstenlinie, viele Menschen leben und betreiben Landwirtschaft in den tief liegenden Flussmündungsgebieten. Dort sind die Auswirkungen der Klimaveränderung schon jetzt spürbar.

vgl. *Voice of Vietnam* 7.5.2007

## Flüsse stark verschmutzt

Vietnams Ministerium für Naturressourcen und Umwelt hat eine Studie über die Wasserqualität in den Industriegebieten rund um Hanoi und Ho Chi Minh City erarbeitet, an der auch Experten aus Dänemark und der Weltbank mitgearbeitet haben. Frau Helene Bjerre Jordans berichtete über die Ergebnisse in *Radio Australia*: »Das Oberflächenwasser in Hanoi ist so verschmutzt, dass es weder für die Landwirtschaft noch für die Haushalte benutzt werden kann. Ebenso schlimm ist die Situation in einigen Kanälen und Flussläufen in Ho Chi Minh City, in denen das Wasser praktisch tot ist.« Die Studie führt die Verschmutzung auf Abwässer der Industrie, der Kliniken und der Haushalte zurück, die immer noch praktisch ungeklärt in die Gewässer gelangen. Eine ande-

re Untersuchung des Ministeriums kommt zu dem Ergebnis, dass die Wasserknappheit besonders in den Trockenzeiten sowohl für den Hausgebrauch als auch für die Landwirtschaft und die industrielle Nutzung erhebliche Probleme aufwerfen wird. Es wird geschätzt, dass Vietnam 130 Milliarden Kubikmeter Wasser im Jahr 2010 benötigen wird.

Die weitere Industrialisierung Vietnams müsse deshalb einhergehen mit einem effektiveren Schutz der Gewässer und einem stärkeren Umweltbewusstsein der 84 Millionen Vietnamesen, da sonst die schon eingeschränkten Ressourcen durch menschliches Handeln ihre natürliche Qualität und Nutzungsmöglichkeiten verlieren.

vgl. *VNA* 24.3.2007; *ABC Radio Australia* 13.4.2007

## Hohe Temperaturen

Das Hydrometeorologische Zentrum hat für Nordvietnam die höchsten Februartemperaturen seit 100 Jahren gemessen. Die durchschnittlichen Tiefsttemperaturen lagen zwischen 16,5 und 17,5 Grad Celsius und die durchschnittlichen Höchsttemperaturen schwankten zwischen 28 und 31 Grad Celsius. Damit sah der Februar einen durchschnittlichen Temperaturanstieg zwischen drei und

fünf Grad Celsius in den letzten 100 Jahren. Der Norden hatte in diesem Jahr mit nur drei frostigen Tagen den wärmsten Januar seit 1956. Die meteorologischen Experten warnen, dass in den nächsten sechs Monaten mit weniger Regen, höheren Temperaturen und der größten Trockenheit seit 1987 zu rechnen sei.

vgl. *Thanh Nien* 26.2.2007